

Stiftung vergibt Zukunftspreis

Junges Team von Marquardt holt den ersten Preis / Auf vielen Feldern engagiert

Guido Stopper und sein Team bei der Marquardt GmbH in Riethem sind die Hauptpreisträger des Zukunftspreises 2013 der „Privaten Stiftung Ewald Marquardt für Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur“. Diese Auszeichnung wird alle zwei Jahre verliehen.

Riethem-Weilheim. Ausgezeichnet wurden Stopper und seine Mitarbeiter Joachim Müller, Jörg Söll, Bogdan Braicu, Achim Mink und Sven Schilling für die Entwicklung eines „kapazitiven Touchpads mit haptischer Rückmeldung“, das eine Unzahl von Knöpfen und Schaltern ersetzt, und das in Automobilen zum Einsatz kommt. Die Schwierigkeit war, ein System zu entwickeln bei dessen Bedienung der Fahrer den Blick nicht von der Straße nehmen muss und deshalb die Eingabegeräte intuitiv bedienbar sein sollten. Hierdurch ergab sich die Herausforderung, dass ein Touch-System entwickelt werden musste, welches zum einen hochauflösend kleinste Fingerbewegungen registrieren und auswerten muss, aber zum anderen auch intuitiv bedienbar und robust ausgelegt sein muss, damit es den Bedingungen im Fahrzeug gerecht werden kann.

Der zweite Preis ging an das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE und das Entwicklungsteam von Arne Hendrik Wienhausen, Dirk Kranzer und Andres Hensel. Sie haben einen „Galvanisch getrennten 1 MHz LLC-Resonanzwandler mit 600-V_GaN-Transistoren“ entwickelt, der es ermöglicht, im Bereich mobiler Systeme (Luftfahrtelektronik, Automoti-



Preisverleihung bei der Ewald-Merkle-Stiftung: die Preisträger mit dem Stiftungsgründer (Bildmitte).

Foto: Privat

ve) durch ein geringeres Eigengewicht den Gesamtwirkungsgrad des Systems zu steigern und beispielsweise den in großer Höhe besonders bedenklichen Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren.

Einen weiteren zweiten Preis erhielten Andreas Hamma und seine Mitarbeiter Johannes Mattes, Uwe Hipp, Klaus-Peter Vogler, Thomas Dett, Markus Joas, Dominique Sommer, Sebastian Rapp, Ewald Benz, Norbert Eigendinger, Johann Leibinger, Markus Glöckler, Helmut Georg, Thomas Martin und Robert Bosch von der Marquardt GmbH. Sie haben

einen „Elektronischen Zündstartschalter mit integriertem zentralen Gate-Way“ entwickelt.

Verliehen wurden auch Sonderpreise: Für einen „Flachbauenden Bedienschalter“ an Roland Neitzel, Daniel Gruler und Lucian Vulcu von der Marquardt GmbH, für die „Systemsimulation Pedelec“ an David Schulz, Professor Frank Allmendinger und Dietmar Weisser von der Hochschule Furtwangen, für die Entwicklung einer „Pumpe zur automatischen Dosierung von Flüssigwaschmitteln“ an Rainer Kizele, Markus Laufer und Rainer Honer von der Marquardt Me-

chatronik GmbH sowie für die „Motorsteuerung für Reluktanzmotoren“ an Guido Schick, Daniel Nill, Andreas Maier und Camille Ferriere von der Marquardt Mechatronik GmbH.

Den Förderpreis für die Entwicklung eines „Sinus-äquivalenten Drucksensors auf Mikrocontrollerbasis“ erhielten Markus Michael Tonner (Mechatronik-Student im fünften Semester), Guido Schick und Benjamin Schullecke von der Hochschule Furtwangen.

Die „Private Stiftung Ewald Marquardt für Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur“ wurde 1998 in

Riethem gegründet. Als gemeinnützige Einrichtung fördert sie „wissenschaftliche, mildtätige und kulturelle Anliegen“, wie es im Leitbild der Organisation heißt. Beispiele von besonderen Förderungen im Bereich Wissenschaft und Technik der letzten Jahre sind Stipendien für Forschungsprojekte der Universitäten Freiburg, Stuttgart, Berlin und Oxford sowie der Ankauf eines Fluoreszenzspektrometers für den Hochschulcampus Tuttlingen der Fachhochschule Furtwangen. Für Ideen und Innovationen auf dem Gebiet der elektrischen Schalt-, Steuer- und Regelungstechnik vergibt die Stiftung einen hoch dotierten Zukunftspreis im zweijährigen Turnus.

Im kulturellen Bereich gab es bereits Zuwendungen für die Klosterbibliothek der Erzabtei Beuron, für die Stadtkirche Tuttlingen und die Kirche St. Johann in Donaueschingen sowie für die Ausstattung eines Gebäudes im Jugendstil im schweizerischen Ermatingen aus dem 19. Jahrhundert und dessen Umbau in ein Museum. Weiterhin wird die Kunststiftung Hohenkarpfen unterstützt, die sich der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts im Südwesten widmet.

Der Initiator der Stiftung, Diplomingenieur Ewald Marquardt, war bis 2006 als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Marquardt GmbH in Riethem tätig.

„Wir sind in der Gewinnerregion Schwarzwald-Baar-Heuberg zu Hause“, meinte Diplomingenieur Ewald Marquardt bei der Preisverleihung in der vergangenen Woche: „Und der Zukunftspreis der Privaten Stiftung Ewald Marquardt passt in seiner Orientierung wie angegossen in diese Landschaft.“ art